

WICHTIGE ERHALTUNGSZIELE UND -MAßNAHMEN

Die Definition von Erhaltungszielen sowie dafür notwendiger Maßnahmen bildet eine entscheidende Grundlage für das Natura 2000-Management in Europaschutzgebieten. Im Folgenden sollen die wichtigsten Ziele und Maßnahmen vorgestellt werden. Die Erhaltungsziele und -maßnahmen für die einzelnen Schutzobjekte eines Gebietes sowie die übergeordneten Gebietsziele und -maßnahmen der Verordnung über die Europaschutzgebiete finden sich auf der Natura 2000-Internetseite unter www.noel.gv.at/natura2000.

Wichtige Erhaltungsziele

Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines ausreichenden Ausmaßes an ...

... natürlichen bzw. naturnahen, unverbauten und unregulierten Flussabschnitten

Die Niederösterreichischen Alpenvorlandflüsse zählen zu den bedeutendsten FFH-Gebieten für die Grüne Keiljungfer. Naturnah erhaltene Fluss- und Bachabschnitte des Gebietes gehören zu den wichtigsten Habitaten dieser Libellenart. Der Fischotter findet an den naturnahen Fließgewässern Ganzjahreslebensräume vor. Die vitalen Fischottervorkommen im Gebiet sind eine Voraussetzung für eine Anbindung der steirischen Fischottervorkommen an die Vorkommen im Mühl- und Waldviertel. Auch die Gemeine Flussmuschel kommt im Gebiet noch in mehreren sehr naturnahen Flussabschnitten vor. Die Bestände des Huchens sind von internationaler Bedeutung. Die Mäanderstrecken der Pielach mit ihrer natürlichen Flussschlingen begünstigen das Vorkommen zahlreicher gefährdeter Vogelarten, wie z. B. das Eisvogel.

... fließgewässertypischer Überschwemmungs- bzw. Auendynamik der Flüsse und der daraus resultierenden natürlichen/naturnahen Uferzonen mit Anrissufer (Prallufer) und Verlandungszonen (Gleitufer) sowie Geschiebeflächen

Zur Erhaltung und Entwicklung der vorhandenen Auwälder ist die Wiederherstellung eines typischen Seiten- und Längskontinuums mit fließgewässertypischer Überschwemmungsdynamik wesentlich. Die natürlichen Uferbereiche der Alpenvorlandflüsse mit Auwäldern dienen Amphibien wie Alpen Kamm-molch oder Gelbbauchunke als Lebensraum. Entsprechend ihrer Dynamik graben sich die Fließgewässer ein Bett, das im Oberlauf und in den Schluchtstrecken beibehalten, jedoch im Unterlauf in der freien Landschaft immer wieder verlagert wird. Man bezeichnet diese Flussschlingen als Mäander. Durch dieses „Mäandrieren“ entsteht ein abwechslungsreich strukturiertes Flussbett mit unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten und hoher Bedeutung für sämtliche FFH-Fischarten im Gebiet.

... für Fischpopulationen durchgängigen Fluss- und Augewässersystemen

Besonders wichtig für die Fischbestände ist die Durchgängigkeit der Flüsse und die Anbindung der dazugehörigen Augewässer ohne Wanderungsbarrieren. Der Erhaltung der durchgängigen und bisher nicht gestauten Bereiche der Ybbs, Erlauf, Mank und Pielach kommt aus diesem Grund eine hohe naturschutzfachliche Bedeutung zu.

... reichhaltig strukturierten Alt-baum-beständen in den Au- und Hangwäldern mit naturnaher bzw. natürlicher Alterszusammensetzung mit Totholzanteil

Dieses Ziel ist insbesondere für das reiche Vorkommen von an Totholz gebundenen Käfer- und Vogelarten wichtig.

... flussbegleitenden Au- und Hang-wäldern mit Eichenanteil

Ein hoher Eichenanteil ist vor allem für Spechtarten wie den Mittelspecht und „Totholzkäfer“ wie den Hirschkäfer wichtig. Den flächenmäßig größten Waldtyp im Gebiet bilden die Hartholzauwälder Eichen-Ulmen-Eschenauen entlang der bestehenden Gewässersysteme.

... zumindest während der Brutzeit störungsarmen bzw. -freien Felsformationen und Altholzbeständen

Besonders der Uhu als Felsbrüter profitiert von störungsfreien Felsformationen, da er bei Störungen den Horst verlässt. Für den scheuen Schwarzstorch sind störungsfreie Altholzbestände wesentlich.

... artenreichen Magerwiesen, Feuchtwiesen und sonstigen nahrungsreichen (Feucht-)Grünlandflächen im unmittelbaren Umfeld der Flüsse

Dieses Ziel unterstützt zum Beispiel Vogelarten wie den Weißstorch, Schmetterlinge wie den Goldenen Scheckenfalter, Säugetiere wie den Fischotter und Amphibien wie den Donau Kamm-molch.

... reich strukturierter Offenlandschaft im Anschluss an die flussbegleitenden Wald- und Gehölzbestände mit einer großen Anzahl an Randstrukturen (z. B. Hecken, Buschgruppen, Einzelgehölze, Obstwiesen und -alleen, Ruderalflächen, Brachen, breite, unbehandelte Ackerraine)

Fledermausarten wie die Kleine Hufeisennase und Vogelarten wie der Neuntöter finden in solch einer Kulturlandschaft geeignete Lebensräume vor.

... Obstwiesen und obstbaumreich strukturierten Ortsrändern

Obstwiesen prägen diesen ländlichen Raum. Alte Obstwiesen sind Rückzugsgebiete für viele gefährdete Vogelarten wie z. B. Neuntöter. Wegen der hohen ökologischen Bedeutung ist es besonders wichtig, vorhandene Anlagen zu pflegen und zu erhalten.

Wichtige Erhaltungs-maßnahmen

- Weitgehender Verzicht auf „harte“ wasserbauliche Maßnahmen (z. B. Uferverbau mittels Blockwurf) und Stauhaltungen
- Weitere Annäherung der Waldbewirtschaftung in Wirtschaftswäldern an die angeführten Gebietsziele, beispielsweise durch Förderung einer naturnahen
- Baumartenzusammensetzung, Verlängerung der Umtriebszeiten, Erhöhung des Alt- und Totholzanteils
- Extensive Weiterbewirtschaftung auch nicht ertragreicher Wiesen
- Belassen bzw. Neuauspflanzung von Einzelgehölzen, Hecken und Gehölzkomplexen unter Berücksichtigung der Lebensraumansprüche von Offenlandarten
- Falls erforderlich Zonierung von Freizeitaktivitäten an Flussufern